



GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren

CDS Confédération suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé

CDS Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

An die kantonalen Gesundheitsdeparte-
mente

UZ: 47.7/KN-Büro/DF

Bern, den 29. April 2005

Neuigkeiten aus dem TARMED-Kostenneutralitätsbüro: Weitere Anpassungen der Taxpunktwerte im Spitalbereich aber noch keine Einigung bezüglich Verlängerung und/oder Nachfolgeregelung

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin
Sehr geehrter Herr Regierungsrat
Sehr geehrte Damen und Herren

An der Sitzung des Kostenneutralitätsbüros vom 21. April 2005 konnten zum zweiten Mal Taxpunktwertanpassungen vorgenommen werden. Betroffen waren diesmal die öffentlichen Spitäler der Kantone Appenzell-Ausserrhodon, Waadt und Zürich, die öffentlichen und privaten Spitäler des Kantons Freiburg und das Ostschweizer Kinderspital St. Gallen. Seit unserem letzten Schreiben vom 21. März 2005 konnten sich die Tarifpartner auch in den Kantonen Freiburg, Waadt und Zürich auf das Prinzip einer Sollkostenänderung einigen. In der Vertragsgemeinschaft Uri-Nidwalden-Obwalden und in der Vertragsgemeinschaft Zug sind die Gespräche noch am Laufen. Santésuisse hat dementsprechend ihre angedrohten Festsetzungsbegehren sistiert. In einigen Vertragsgemeinschaften bestehen jedoch immer noch Differenzen bezüglich dem genauen Betrag der Sollkosten, was eine Steuerung bis jetzt verhindert hat. Die entsprechenden Datenbereinigungen sind noch im Gange.

In der Frage der Verlängerung der Kostenneutralitätsphase, welche gemäss jetzigem Fahrplan Ende Juni 2005 endet, ist noch keine Einigung zwischen den Tarifpartnern in Sicht. Der Vorstand von H+ sprach sich kürzlich gegen eine Verlängerung aus und schlug vor, bei den Vertragsgemeinschaften, welche bis Juni 2005 nicht oder nicht genügend gesteuert werden könnten, eine Lösung auf kantonaler Ebene zu suchen (Medienmitteilung vom 18. April 2005). Wie diese aussehen soll, lässt der Verband jedoch offen. Es stellt sich also die Frage, ob nicht eine Verlängerung der Kostenneutralitätsphase für die Vertragsgemeinschaften, welche sich auf eine Korrektur der Sollwerte geeinigt haben, sinnvoller wäre. Der Vorstand der GDK vertritt diese Position schon seit längerem und hat sie am 7. April 2005 nochmals bekräftigt.

Die Gespräche über eine Nachfolgeregelung kommen ihrerseits nicht voran, weil man sich in der Frage der Kostenneutralitätsverlängerung nicht einig ist. Anders ist dies bei den freipraktizierenden Ärzten, wo die Verhandlungen über eine solche Regelung schon weiter fortgeschritten sind (die sogenannte Leistungs- und Kostenvereinbarung). Der Vorstand der GDK bekräftigte am 7. April 2005 diesbezüglich seine Empfehlung an die Tarifpartner, eine ein-

Rundschreiben_KN-Büro_29.04.05-
d.doc

heitliche Regelung für die zukünftigen Verhandlungsverfahren und Rahmenparameter für Tarifierpassungen zu vereinbaren. Die GDK ist in deren Erarbeitung miteinzubeziehen. Der Vorstand lehnt aber jegliche Bestrebungen ab, in Zukunft Taxpunktweite auf Grund von vorgegebenen Globalbudgets (Sollkosten) festzulegen. Wir hoffen sehr, dass Fortschritte in der Frage der Verlängerung der Kostenneutralitätsphase und der Ausgestaltung der Nachfolgelösung erreicht werden können.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und stehen Ihnen bei Unklarheiten gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

SCHWEIZERISCHE KONFERENZ DER KANTONALEN
GESUNDHEITSDIREKTORINNEN UND -DIREKTOREN
Bereich Gesundheitsökonomie und -information
Der Leiter des Bereichs Gesundheits-
ökonomie und -information

Michael Jordi